

# Die Retter der Popmusik aus Zabrze

„Der Popolski Show“ in der gut besuchten Meier Music Hall bot Comedy und Musik mit Herz und Verstand

Von Tim Meyer

Wenn Trittbrettfahrer witzig sein wollen, klingt das etwa so: „Sind die Polen schon da oder müssen die erst noch ein Auto klauen?“, fragt ein Mann einen Bühnenhelfer, als es nicht um Punkt 20 Uhr losgeht.

Keiner lacht. Der Spruch hat nichts damit zu tun, was „Der Popolski Show“ erreichen will. Ja, diese Ausnahmen gibt es noch, bei denen Comedy und Kunst zusammengehen.

Eigentlich ist die Familie Popolski nur in Braunschweig, um mit dem größten Skandal der Popgeschichte aufzuräumen. 90 Prozent aller Hits stammen nämlich aus der Feder von Opa Popolski aus dem polnischen Zabrze. Vor vielen Jahren kam jedoch ein windiger Gebrauchtwagenhändler an die Gassenhauer und verscherbelte sie rund um die Welt.

Mit einer Diashow erzählt der große Bruder der Familie, Pavel Popolski, die traurige Geschichte. Darauf einen Wodka. Gemeinsam mit dem



Gitarrist Mirek Popolski spielt sich gern in den Vordergrund, während der große Bruder Pavel alias Achim Hagemann am Schlagzeug glänzt. Foto: Meyer

Publikum werden kleine Plastikbecher geleert und rituell über die Schulter geworfen. Der Grundstein der Freundschaft ist gelegt.

Hinter Pavel Popolski steckt Achim Hagemann, der mit Hape Kerkeling in der Fernsehshow „Total Normal“ auftrat und Lieder wie

„Das ganze Leben ist ein Quiz“ schrieb. Mit einer wilden Polka-Version von „Sex Bomb“ zeigt er nun, um was es ihm mit den Popolskis wirklich geht: um nichts weniger als die Rettung der Popmusik aus der glattgebügelten Sterilität.

Wer jetzt erwartet, dass die Fami-

lie einfach jeden Hit als Polka spielt, wird glücklicherweise enttäuscht. „Großer Bruder“ von Zlatko singt Danusz Popolski als feinfühliges Jazz-Ballade für Bruder Pavel und die empfindsame Cousine Dorota Popolski glänzt mit einem zärtlich verjazzten „The Final Countdown“.

Den Höhepunkt markiert jedoch „Cheri Cheri Lady“. Von Modern Talking zur zuckrigen Nummer verhunzt, spielen die Popolskis das Lied mit einer Wagenladung voll Energie und Sex im Stil der Red Hot Chili Peppers, auch wenn der schüchterne Bassist Janusz erst eine halbe Flasche Wodka leeren muss, bevor er sich das Hemd vom Leib reißt und durchs Publikum stolziert.

So geht es unaufhaltsam weiter mit Geschichten über die Familie Popolski, den Entstehungsmythen von Welthits und funkelnden Songperlen. Wer nach diesem Abend noch das gleichförmige Format-Radio anschalten kann, ohne blutige Ohren zu bekommen, dem ist auch nicht mehr zu helfen.